

Wochenblatt

Fernsprecher

* No. 18. *

Telegramm - Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beilagen: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H.,
vierteljährlich M. 1.25, bei
freier Zustellung ins Haus
sowie durch die Post unter
No. 8059 M. 1.40.

Inserate für denselben Tag
sind bis vormittags 10 Uhr
anzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile
oder deren Raum 10 H.
Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen
nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches Völsing, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 128.

Dienstag, den 28. Oktober 1902.

54. Jahrgang.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Brettnig, Blatt 115 auf den Namen Julius Franz Wolf eingetragene Grundstück soll am **13. Dezember 1902, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.
Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 2,00 groß und auf 5179 Mark — Pf. geschätzt.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.
Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 22. August 1902 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.
Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.
Pulsnitz, den 22. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

Auf Seite 10 des hiesigen Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Farrer **Wilhelm Philipp Otto Volker** und **Clara Meta geb. Flügel** beide in **Oberlichtenau**, durch Vertrag vom 16. Oktober 1902 die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen seiner Frau ausgeschlossen haben.
Pulsnitz, den 25. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

Donnerstag, den 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr

soll im Gasthaus zum Kronprinz in Pulsnitz, als Auktionsort, 1 Arbeitspferd (schwarze Stute) und 1 starker Lastwagen gegen Baarzahlung versteigert werden.
Pulsnitz, den 25. Oktober 1902.
Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Neueste Ereignisse.

Rektor und Senat der Universität Bonn haben anlässlich der 25. Wiederkehr des Tages der Immatrikulation des Kaisers diesem ein Glückwunschtelegramm gesandt.
Der Kronprinz von Dänemark, seit 1888 Chef des Infanterie-Regiments in Kassel, wird bei seiner bevorstehenden Reise nach Deutschland zum Besuche des Kaisers Kassel besuchen.
Die Burengeneräle wollen Chamberlain bezüglich einer Aenderung der Friedensbedingungen interpellieren.
In Münster fand am Sonnabend die Feier der Erhebung der Akademie Münster zur Universität statt.
Am Sonnabend hat in London als Nachfeier der Krönung ein glänzender Umzug des Königs-paares stattgefunden.

Aus der Weltpolitik.

Denn nun die meisten Parlamente ihre gesetzgeberische Arbeit aufgenommen haben und hiermit die eigenen Angelegenheiten der wichtigeren Kulturstaaten für dieselben werden mehr in den Vordergrund des öffentlichen Interesses treten, so macht sich daneben doch auch der Gang der allgemeinen politischen Weltbegebenheiten immer wieder bemerkbar. Zwar ist derselbe fortgesetzt ein derartiger, daß nach menschlicher Voraussicht auch bis auf weiteres eine ernsthafte Störung in den Beziehungen der Nationen nicht, mindestens nicht der augenblickliche Stand der Weltgeschichte dar. So sind die neuesten Nachrichten aus der Balkanhalbinsel in Gestalt der mazedonischen Kämpfe immer noch nicht abgeschlossen, wenngleich die türkischen Truppen allmählich die Oberhand über die Rebellen gewinnen scheinen. Aber die Haltung Bulgariens gegenüber der revolutionären Bewegung in der türkischen Provinz bleibt nach wie vor eine recht zweideutige, und es ist immer reichlich vorhanden politische Zündstoffe, die auf der Balkanhalbinsel sich hinterher her sein müssen, daß die bulgarischen Wähler und Nachbarn in den mazedonischen Wirren aus sich selbst nicht schließlich einen großen Brand entstehen lassen. Doch auch die gegenwärtigen Vorgänge in Serbien sind offenbar die Aufmerksamkeit der europäischen Mächte, da bei den in Serbien sich bekämpfenden Einflüssen Österreich-Ungarns unter Umständen die Umwälzung der serbischen Dinge eine bedenkliche Reibungsstelle zwischen diesen beiden Großmächten zeitigen kann. Inzwischen drohte sich die Pforte zu ihren mazedonischen

Verlegenheiten auch noch einen Konflikt mit Italien auf den Hals zu laden, das wegen eines Raubzuges arabischer Piraten an der Küste der Kolonie Massauah plötzlich mit überraschender Schärfe gegen die Türkei auftrat und derselben ein geharnischtes Ultimatum stellte. Die Pforte beilte sich denn auch, den italienischen Genehmigungsbedingungen gegenüber klein beigeben, so daß der italienisch-türkische Zwischenfall vielleicht als beigelegt erachtet werden darf. Inwieweit der Verdacht etwa begründet war, Italien habe diese Piratenaffäre auszunutzen wollen, sich als maritime Kontrollmacht im Roten Meere auszuspielen, das muß noch dahingestellt bleiben, da hätten vor Allem die Engländer gewiß auch noch ein Wort hineinzureden. Die letzteren sind denn nun allerdings gerade jetzt auch am Roten Meere in Anspruch genommen, an dem durch das Somaliland gebildeten Winkel, wo es in den Großen Ozean übergeht. Der tolle „Mullah“ im Hinterlande von Berbera macht als ein neuer Mahdi den Engländern gehörig zu schaffen, obwohl jetzt von London aus die Hochposten über den bisherigen Feldzug im Somaliland als unbegründet hingestellt werden. Die englische Streitmacht unter Oberst Swagne hat eben nichts gegen den fanatischen Mollah und dessen Schaaren ausrichten können, so daß sich ein ganz neuer Feldzug gegen ihn notwendig macht.

Auch die verwickelten Mittelmeerfragen ziehen zur Zeit leise wieder ihre Kreise, speziell das marokkanische Problem regt sich erneut. Marokko hat Frankreich einen von den französischen Truppen besetzten Gebietsstrich an der algerischen Grenze überlassen müssen, und es wäre gar nicht so verwunderlich, wenn andere in Nordafrika interessierte Mächte insolge dessen mit „Kompensationsforderungen“ an die marokkanische Regierung herantreten würden. Vielfach wird behauptet, Spanien spiele in den marokkanischen Angelegenheiten unter einer Decke mit Frankreich, in dessen gehören die namentlich in der Pariser Presse kolportierten Behauptungen über französisch-spanische Verständigungen wegen Marokkos sicher in das Gebiet politischer Phantastereien. Das Nämlche gilt gewiß auch von den Gerüchten, welche die angetretene Reise des Königs von Portugal nach London, mit einer angeblich geplanten Abtretungen der portugiesischen Besitzungen in Südafrika an England in Verbindung bringen. Die portugiesische Regierung würde mit einem solchen Vorhaben einen schönen Entlastungssturm im Lande entfesseln. England aber kann die Sache ruhig abwarten, ihm wird Portugiesisch-Afrika schon von selber einmal in den Schoß fallen! Was die neuen Zuckungen in der afghanischen Frage anbelangt, so sind sie nicht weiter tragisch zu nehmen, weder Russland noch England denken offenbar im gegenwärtigen Moment daran, sich in Zentralasien in die Haare zu fahren. Abzuwarten bleibt, wie sich die zwischen England, Frankreich, Deutschland und China spielende Angelegenheit der Räumung Shanghais seitens der fremdländischen Truppen lösen wird, das Verhalten Englands in dieser Angelegenheit ist jedenfalls ein etwas verdächtiges.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.
— Die Gewinnliste der 4. Gelb-Lotterie zur Wiederherstellung der Liebfrauenkirche in Königsberg in Franken

ist eingetroffen und kann in der Expedition dieses Blattes eingesehen werden.

Nach einer Verordnung des Königlichen Kriegsministeriums werden die Königl. Sächs. Probianämter auch in diesem Jahre ihren Bedarf an Hafer, Heu, Roggenstroh und Roggen aus erster Hand von Produzenten decken. Sammellieferungen durch landwirtschaftliche Vereine, deren Vertrauensmänner sich legitimieren müssen, sind gestattet.
Benutzung der Annahmestellen der Posthülfsstellen durch das Publikum. Nach § 29 der Postordnung dürfen bei den Posthülfsstellen gewöhnliche Briefsendungen und bei denjenigen Posthülfsstellen, welche zur Annahme von Paketen ermächtigt sind, auch gewöhnliche Pakete eingeliefert werden. Die Annahme von Einschreib- und Wertsendungen sowie von Postanweisungen gehört zwar nicht zu den dienlichen Verpflichtungen der Posthülfsstellen, doch können im Einverständnis mit den Inhabern derselben auch solche Sendungen, im Einzelnen bis zum Wertbetrage von 800 Mark, bei den Posthülfsstellen zur Weitergabe an die Landbriefträger übergeben werden. In ähnlicher Weise wie dies für die Landbriefträger hinsichtlich der auf ihrem Bestellgange angenommenen Sendungen vorgeschrieben ist, haben auch die Inhaber der Posthülfsstellen die bei ihnen eingelieferten Pakete, Wert- und Einschreibsendungen, sowie Postanweisungen in ihr Annahmestellen einzutragen. Davon, daß dies geschieht, kann sich der Einkäufer selbst überzeugen; er ist indessen auch befugt, die Eintragung in das Annahmestellen selbst zu bewirken. Die gleiche Berechtigung steht ihm hinsichtlich der dem Landbriefträger mitzugebenden Sendungen zu. Im allseitigen Interesse empfiehlt es sich von dieser Befugnis regelmäßig Gebrauch zu machen. Dabei ist jedoch besonders zu bemerken, daß die Landbriefträger Gelbbeträge, welche durch Postanweisung übermittelt werden sollen, nur dann vom Publikum annehmen dürfen, wenn ihnen zugleich die ausgefüllte Postanweisung übergeben wird.
Die kürzlich erwähnte Notiz wegen einer „Neuerung in bezug auf Ehrenbezeugungen der Wachen“ ist nicht ganz zutreffend. Nach den neuen Garnisondienst-Vorschriften treten vielmehr die Wachen wie seither bei Tageslicht vor den Generalen, dem Garnison-Ältesten, dem Kommandeur des wachhabenden Regiments und dem Offizier vom Ortsdienst heraus und präsentieren. Haben jedoch die Wachen Mäntel angezogen, so treten sie nur vor Sr. Majestät dem Könige, Sr. Majestät dem Kaiser und dem Offizier vom Ortsdienst ins Gewehr.

Arnsdorf. Gegenwärtig wird wieder eine Strecke des Dorfweges verbreitert und mit einem besonderen Fußweg versehen. Man hofft, daß bis Anfang November dieser Ausbau beendet sein wird. — Auch die Straßenbeleuchtung wird in den nächsten Tagen eine wesentliche Vermehrung erfahren. Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, auch an der Nebenstraße des Nieder- und Oberdorfes Laternen anzubringen, sodas dann das ganze Dorf mit genügender Beleuchtung versehen ist. Die Laternen werden bereits in den nächsten Tagen aufgestellt. So wird Arnsdorf mancher Dorfgemeinde im Lande in bezug auf Beschaffenheit der Straßen und in bezug auf Straßenbeleuchtung mit als Mustergemeinde voransehen.

onern
en,
hne,
zgebisse
en unter Gar
ie nach der
ten Methode
rlos eingee
hoble Zähne
mbit und
Rurzegeffe.
rk.
0 Pf.
Packet
10 Pfz.
3 M.
297.
ersatz
isse), Stütz
und Zahne
er,
trasse.
e-
er mit
mitteln
gen ge
sich vor
wer sein
tsräume
ten und
n nicht
en schäb-
n Heiß-
wirke, be
e Mittel
r, Es
Dorraum
befreien.
che tote
ist noch
k. in
Zeugnisse
das für
r Nage
verall zu
1. Markt.
Werden
ge!
otheken.
der
b wohl!
ellen
beweisen wie
sicherem Er
affen, Gelb-
nung sind.
id! Paket
Gerbera,
t. Anger
ht
wird sofort
bfs. Bl.
erei d. Bl.